

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

21.8.1827 (Nr. 231)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 231.

Dienstag, den 21. August

1827.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 18. Aug. (um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr).  
5prozent. Konsol. 104 Fr. 50 Cent. — 3prozent.  
Konsol. 73 Franken 60 Cent.

— Unter den einzelnen merkwürdigen Gegenständen, welche die von Sr. Maj. schon zweimal besuchte Industrie- und Gewerbe-Ausstellung darbietet, führen wir folgende an:

Von den Arbeiten des Luxus sind es vorzüglich eine Pendeluhr und zwei Candelabern von polirtem Stahl, von H. Frichot, die durch ihren blendenden Glanz, durch die Schönheit ihrer Form und die bewundernswürdige Schwierigkeit und Kunst der Ausführung Aller Augen auf sich ziehen. Diese drei außerordentlichen Stücke sind von Bronze gegossen, aber mit Stahlplatten belegt, die zu Facetten geschnitten sind, deren Anzahl über eine Million beträgt. Man stelle sich eine Masse von Rubinen, die in reizender Symmetrie auf einem hellgeschliffenen Stahlgrunde geordnet sind, vor, und die entweder im Glanz der Sonne oder der Wachskerzen in tausend Farben strahlen, so hat man einen Begriff von dem Eindruck, den diese höchst elegante Ramin-Verzierung, die über alles Lob hinaus ist, macht. — Diesen zur Seite sind die herrlich gearbeiteten Bronzen des H. Derniere zu setzen. Es ist nur eine Stimme, daß das Monument zur Ehre der Künste ein Meisterstück ist. Es ruht auf sechs bronzenen Klauen, über die eine Platte vogelischen Marmors gebreitet ist, auf der Apoll und die neun Mufen, wahre Meisterstücke der Bildhauerkunst, im Kleinen gebildet sind.

— Hr. Graf Veroldingen, Minister der auswärtigen Angelegenheiten beim König von Württemberg, ist am 14. in unserer Hauptstadt eingetroffen.

Pinien, Mauge, den 10. August. Die Einweihung der Statue des berühmten und tugendhaften Catelineau hat gestern dahier statt gehabt. Ein großer Theil der Bevölkerung der Umgegend war herbeigeströmt, um Zeuge von dieser rührenden Feierlichkeit zu seyn.

Ein beträchtlicher Verein von Bendeern, unter den Waffen, erwartete den H. General-Lieutenant Grafen von Lutichamp, welcher, nach dem Tode des Markis von Beauchamp, das Kommando des Korps der kön. Armee in diesem Theile der Bende übernahm, und seine ehemaligen Divisions-Chefs umgaben ihn im Augenblick seines Einzugs in den Flecken du Pin.

Der H. General-Lieutenant von Sapinaud, der älteste unter den Bendeer-Generalen, war von dem Könige ernannt worden, bei dem Feste das Präsidium zu füh-

ren. Der H. Herzog von Mortemart, der H. General-Lieutenant Vicomte Donnabieu, der H. Graf von Bourmont und der H. Graf von Courtarvel, Pairs von Frankreich, der H. Markis Dudinot, Kommandant der Schule zu Saumur, der H. Markis von Civrac, der H. Graf von Colbert u. waren gekommen, um dem Feste beizuwohnen.

Das schönste Wetter begünstigte diesen schönen Tag, und die Bendeer begannen ihn mit Danksgungen zu Gott. Der H. Abbé von Chantreau, General-Vikar von Lugon, hielt das Hochamt. Die Frau Gräfinnen Karl von Lutichamp und von Lostanges sammelten freiwillige Gaben für das Hospitium, das zu Pin errichtet werden und den Namen Catelineau führen soll.

Nach der Messe begab man sich auf den Platz, wo die verhäulte Statue dieses tapfern Anführers aufgestellt war. Die Wirkung, die sie auf die unzählige Menge von Zuschauern hervorbrachte, in dem Augenblick, wo sie entschleiert wurde, kann nicht geschildert werden. Man muß von allen Erinnerungen durchdrungen seyn, die sich an den Namen Catelineau knüpfen, um die Rührung zu begreifen, die sich aller Herzen bemächtigte.

Nach einer Rede des H. von Sapinaud, vor allen berufen, die Großthaten des Generals zu schildern, unter dem er diente und dessen Gefahren er theilte, nahm der H. Graf von Lutichamp das Wort, und hielt mit fester Stimme eine rührende Rede, geweiht den kriegerischen und Privattugenden des demüthigen Bewohners von Mages.

H. von Chantreau, Unterpräfekt, hat hierauf die Errichtung eines Monuments zu Ehren des Generals d'Elbée, Catelineau's Nachfolger, vorgeschlagen. Eine Subscription wurde sogleich eröffnet.

H. von Lostanges trat als Dolmetscher der Empfindungen der Bendeer auf, indem er mit einem Feuer, das die Jahre und Wunden nicht schwächten, Alles ausdrückte, was sein Herz in diesem Augenblicke fühlte.

Die Rührung stieg endlich auf's höchste, als der würdige Sohn Catelineau's, gekleidet in die Uniform der königl. Garde, seine Dankbarkeit für die dem Andenken seines Vaters dargebrachte Huldigung aussprach.

Nach geendigter Feierlichkeit defilirten die braven Bendeer vor den Generalen, die zu den Füßen der Statue des berühmten Generalissimus sich rangirt hatten. Die Freude glänzte auf allen Gesichtern, und von allen Seiten erschallte der Jubelruf: Es lebe der König!

Das Fest beschloß ein Mahl. Es ist unnöthig zu

sagen, mit welcher Begeisterung Toasts auf das Wohl seyn des Königs, des Dauphin und der ganzen königlichen Familie ausgebracht wurden.

— Die Abgabe auf Bier hat im Jahr 1816 in Frankreich 5,474,532 Fr., im J. 1826 aber 10,288,052 Fr. eingetragen.

#### Großbritannien.

Die, durch die Anwerbung des Obersten Coltle, von Cork nach Brasilien abgehenden Irischen Auswanderer belaufen sich auf 2500, an Männern, Weibern u. Kindern.

— Die englische Regierung hat nunmehr die an der Mündung des Congoßusses auf der afrikanischen Küste gelegene Insel Fernandez zur Anlegung einer Colonialisniederlassung erwählt; darnach würde man jene in Sierra Leone, dem Grabe der Europäer, aufgeben. Noch neuerlich waren 30 englische Offiziere in dieser Kolonie angelangt, von denen 27 als Opfer des Klimas, und zwar drei in den ersten fünf Tagen nach der Landung, gestorben sind.

London, den 16. Aug. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Leiche des H. Canning ist heute in der Westminster-Abtei, zu den Füßen der sterblichen Ueberreste Pitt's, beigesezt worden. (Morgen das Nähere.)

— Man versichert, daß das neue Ministerium auf folgende Weise zusammen gesezt ist:

Lord Goderich, Premier-Minister; H. Huskisson, Minister der Kolonien; H. Herries, Kanzler der Schatzkammer; H. Charles Grant, Präsident der Handelskammer; der Herzog von Portland, Präsident des Rath's (an der Stelle des Grafen von Harrowby); Lord Carlisle hat das Geheimsiegel; H. Tierney ist Münzmeister; der Markis von Anglesea Großmeister der Artillerie; H. S. Bourne hat das Oberforstamt; Lord Lyndhurst ist Lord Kanzler; Lord Bexley, Kanzler des Herzogthums Lancaster; Lord Palmerston, Kriegsminister; Lord Dudley and Ward, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; der Markis von Lansdown, Minister des Innern.

Das Kommando der Armee ist dem Herzog von Wellington angeboten worden. Se. Herrl. werden jedoch, wenn sie es annehmen, nicht im Rathe sitzen.

In dem also gebildeten Kabinet sind bloß 4 Mitglieder der Emancipation entgegen.

— Die russische Korvette Knosky oder Krotky, Kapitän Baron von Wrangel, ist von einer Reise um die Welt, wozu sie ungefähr 2 Jahre gebraucht, zu Mother's Bank, auf der Rhede von Plymouth, angekommen. Der Doktor Ryber, welcher die Reise mitgemacht, bringt eine große Menge naturhistorischer Gegenstände mit, und es gelang ihm, mehrere bis jetzt unbekannte Pflanzen lebendig bis nach Europa zu erhalten. Ein Offizier und zwei Matrosen sind von den Einwohnern der Marquesas-Inseln, ohne daß sie dieselben im geringsten gereizt hatten, getödtet und höchst wahrscheinlich verzehrt worden.

— Laut Briefen aus Portsmouth wird in diesem Hafen die russische Eskadre, die aus 8 Linien Schiffen von

74 Kanonen, 8 Fregatten und einer Korvette besteht, ausgebessert. Am 12. kam der russische Gesandte in England, Fürst von Lieven, an Bord des Admiralschiffes, der Vozoff, und der Vize-Admiral Graf Hayden erhielt den Befehl, sich bereit zu halten, um mit 4 Linien Schiffen und 4 Fregatten nach dem Mittelmeer abzusegeln.

Der Graf von Hayden wird morgen die Anker lichten, wenn die Verproviantirung bis dahin kann beendet werden. Der Admiral Seniavin soll mit den andern Schiffen nach Kronstadt zurückkehren.

#### Oesterreich.

Wien, den 15. August. Metalliques 91 $\frac{3}{8}$ ; Bankaktien 1072 $\frac{1}{2}$ .

Morgen bricht eine Abtheilung der ungarischen adelichen Leibgarde nach Preßburg auf, um Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin beim Schlusse des Landtages, welcher Freitags statt finden wird, als Ehrenwache zu dienen. Allerhöchstdieselben verfügen sich morgen Nachmittags von Lopenburg, wo sich der Hof seit drei Tagen befindet, nach Schloßhof, und erheben sich Freitags in den Primatialpalast, wo Se. M. die Abschiedsrede halten und die Stände entlassen werden.

— Ueber den Raubmord, welchen der Pole Jaroszynski im Februar d. J. an dem Abbé Plank zu Wien verübt hat, werden folgende bis jetzt nicht so im Zusammenhang bekannte Umstände als authentisch mitgetheilt: Abbé Plank, Professor der Mathematik an der Akademie der bildenden Künste, ein allgemein geachteter und von seinen Schülern wie ein Vater verehrter Greis, hatte sich in den langen Jahren seines Wirkens von seinem beträchtlichen Gehalte an 400 Dukaten in Gold und 10,000 fl. in Bankobligationen erspart, und dieses Vermögen, mittelst eines Testaments, theils seinem Neffen, theils wohlthätigen Zwecken bestimmt. Severin von Jaroszynsky, ein junger Edelmann aus Polen, war in frühern Jahren unter der Zahl seiner Schüler einer der fleißigsten gewesen, dann auf Reisen durch Europa gegangen, und vor einem Jahre zurückgekehrt. Der Zufall führt Lehrer und Schüler wieder zusammen, und der letztere weiß des Greises Freundschaft und Zutrauen so zu gewinnen, daß er ihn zu wiederholten Besuchen in seine sonst menschenleere Wohnung einladet, und ihm endlich in einer vertraulichen Stunde sein Erspartes und den Ort seiner Aufbewahrung zeigt. In dieser unheilvollen Minute lagerte sich in Jaroszynski's Seele der erste Keim zu der Begierde, das Geld sein nennen zu können. J. machte in Wien Aufwand, und war in den vorzüglichsten Häusern bekannt. Dieses zwang ihn zu manchen Ausgaben, die seine Kräfte überstiegen. Von einem falschen Ehrgeize gepornt, von Schmarozern, Spielern und leichtsinnigen Frauenzimmern ausgefogen, erwacht in ihm der Gedanke, seinen alten Lehrer zu berauben. Der schnell gefaßte Entschluß wurde eben so schnell ausgeführt. Mit einem breiten Messer und einem dicken mit Blei ausgegossenen Stocke begibt er sich Morgens um 10 Uhr zum Abbé. Auf sein Klopfen öffnet

dieser seinem Bögling die Thüre selbst. Kaum sind sie im eigentlichen Wohnzimmer des Alten, als ihm J. mit dem schweren Stocke einen betäubenden Schlag über den Kopf versetzt; doch mußte er nicht gut getroffen haben, denn der noch kräftige 80jährige Greis setzt sich ringend zur Wehre, und packt seinen Angreifer verzweifelt bei den Haaren. Da reißt J. das Messer heraus, und nach einigen Stichen wälzt sich sein Schlachtopfer schon am Boden; schnell eröffnet er nun Pult und Schatulle, nimmt das bare Geld und die Obligationen zu sich, und eilt, sich in seinen Carbonaromantel hüllend, die Treppe hinunter. Den Tag darauf erst findet man des Abbé's Leiche mit 13 Stichen, im Blute schwimmend. Die wirksamsten Maßregeln werden sogleich getroffen, auf der Polizei auf jeden Passierenden, an den Linien auf jeden Hinauspassirenden invigilirt, und das vorgefundene Verzeichniß der Obligationsnummern zurük in Abschriften bei allen Bankiers und Kaufleuten. Bald darauf meldete sich ein Kaufmann auf der Oberpolizeidirektion mit der Angabe: ein Fremder, den er beschrieb, habe ihm zwei Stunden vor Empfang des Zirkulars mehrere der darin bezeichneten Obligationen verkauft, und sich bei ihm einen goldenen Ring gekauft; er sey in einem Fiaker gekommen. Mehr wußte er nicht. Alle Fiaker Wiens wurden nun sogleich verhört und examinirt, wo und wen sie in der angegebenen Stunde jenes Tages geführt hätten, bis endlich einer der letzten aus sagte: er habe einen solchen Herrn aus der Leopoldstadt zu dem bezeichneten Gewölbe, und dann zurück in die Leopoldstadt zu einem Sattler geführt. Der genannte Sattler wird vorgerufen: und aus seinem Munde erfährt man: jener Herr sey der hier wohlbekannte und angefehene Graf Jaroszynski gewesen. (J. ließ sich Graf nennen, welches ihm, da er Kreisabgeordneter und Inhaber einiger kleinen russischen Orden war, leicht wurde.) Zur Vorforge wurde Jaroszynski's Wohnung sogleich beobachtet, und man erfuhr, daß er auf den andern Tag sechs Postpferde bestellt, heute aber mehrere Personen zu einem Mittagmahle eingeladen habe. Um 2 Uhr Nachmittags begab sich ein Polizei-Oberkommissär mit der nöthigen Bedeckung, an der Seite des Kaufmanns, in Jaroszynski's Wohnung, wo dieser eben bei einem Banket mit einem östreichischen Obersten außer Diensten und zwei Leopoldstädter Schauspielerinnen saß. Der Bediente mußte ihn heraus rufen, und als den in's Vorzimmer Getretenen der Kaufmann sogleich als den Verkäufer der Obligationen erkannte, wurde er, ohne ihm Zeit zu lassen sich zu fassen, arretirt, und in einem bereit stehenden Wagen auf die Polizei gebracht. Allein, sowohl im ersten summarischen Konstitut, als in den folgenden Verhören, blieb er hartnäckig bei'm Lügner, und den Verkauf der Obligationen, als die vorzüglichste Inzucht, entkräftete er durch die feste Behauptung: er habe die Obligationen vom Abbé Plank wenige Tage vor seiner Ermordung gekauft. Die Zeugenverhöre wurden nun mit dem größten Eifer fortgesetzt, und diese, so wie die Durchsuchung seiner Wohnung, wo man einen Theil des Geldes,

die Mordwerkzeuge und seine blutbefleckten Kleider fand, steigerten die Inzichten zur Gewißheit. Endlich als man ihm nach und nach durch das Resultat der Zeugenverhöre eine Lüge nach der andern in seinen Ausfagen aufdeckte, wurde er kleinmüthig, weinte ganze Nächte, und gestand endlich am 20. Mai sein ganzes Verbrechen umständlich. Jaroszynski ist ungefähr 34 Jahr alt, sehr gebildet, spricht mehrere Sprachen, und hat die meisten Städte Europa's besucht. Auf seinem Gute in Podolien verließ er eine junge Gattin und zwei Kinder, über die er, seinem Hang zu Ausschweifungen nachziehend, Schande und Elend gebracht hat.

### Preussen.

Berlin, den 16. August. Sr. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Dels ist von Doberan hier eingetroffen.

### Türkei.

Konstantinopel, den 25. Juli. Der in London am 6. Juli in Betreff der Pacifikation Griechenlands geschlossene Traktat der Höfe von London, Paris und Petersburg ist nun seinem ganzen Inhalte nach der Pforte kein Geheimniß mehr. Allein sie ist dadurch nicht geneigter geworden, die Grundsätze dieses Vertrags anzuerkennen, und man versichert, daß, sobald die Vollziehung desselben beginnen werde, der Divan den Ministern dieser drei Höfe ihre Pässe zusenden wolle. Bekanntlich hätte die Abberufung der Gesandten, vermöge des Petersburger Protokolls vom 4. April 1826, von Seite der Höfe erfolgen sollen, falls die Pforte die Vermittlungs-Anträge verwarf, allein England und Frankreich nahmen in der Folge diese Klausel zurück. In Smyrna hat der Traktat noch mehr Sensation als hier erregt, und die englischen Kaufleute sehr beunruhigt. — H. v. Ribeaupierre hatte von dem Reis-Effendi eine Konferenz in Rücksicht des Servien betreffenden Artikels der Konvention von Akjerman begehrt; aber der Reis-Effendi bezeugte seinen Wunsch, diese Verhandlung nur durch Dragomans geführt zu sehen; vermuthlich weil sich H. v. Ribeaupierre gegen die Aeußerungen des Reis-Effendi, Rußland habe in Akjerman versprochen, die griechische Frage fallen zu lassen, feierlich verwahrte. Demzufolge scheint noch keine Konferenz statt gefunden zu haben. — Man bemerkt, daß ein Zug Artillerie nach der Donau geführt worden ist, um die dortigen Festungen in bessern Vertheidigungsstand zu setzen. — In der Hauptstadt macht die Auflösung der Topdschis, welche trotz ihrer der Reform geleisteten Dienste noch sehr an den alten Korporations-Einrichtungen und Formen hängen, großes Aufsehen. Sie sollen sämmtlich in die übrigen regulären Truppenkorps vertheilt werden. Ein Ereigniß anderer Art beschäftigt nicht weniger die Gemüther. Der Sultan wollte sich, wegen angeblicher Veruntreuungen, der Verwaltung des Kirchenguts bemächtigen. Allein die Ulema's vermochten die Sophla's, ihr Mißvergnügen laut an den Tag zu legen, worauf der Sultan es vorläufig bei'm Alten ließ. Indessen glaubt man, daß die Maß-

regel zu gelegener Stunde dennoch wird ausgeführt werden.

### Griechenland.

Berichte aus Zante vom 12. Juli, im östreichischen Beobachter, melden Folgendes:

Die 3 bis 4000 Araber, welche Ibrahim Pascha im Laufe des verfloffenen Maimonats nach Arta geschickt hatte, um daselbst einen starken Transport Pferde in Empfang zu nehmen, waren am 2. Juni von da wieder nach Patras aufgebrochen, und am 3. gedachten Monats im Kastell von Kumbelien (am Golf von Patras) eingetroffen. Die Zahl der mitgebrachten Pferde beläuft sich auf 3000. Ibrahim Pascha begab sich, nach Empfang dieser Nachricht, am 6. Juni nach dem Kastell von Morea, um die Ueberschiffung besagter Truppen und Pferde einzuleiten, welche in größter Ordnung erfolgte. Am 14. Juni schickte er den Kommandanten des Kastells von Morea, Achmet Pascha, mit den erwähnten ägyptischen Truppen und 3000 Albanern, nebst 2000 mit Lebensmitteln beladenen Pferden, nach Tripoliza. Am 18. Juni war Ibrahim wieder nach Patras zurückgekehrt, wo an eben diesem Tage auch die zur Belagerung des Kastells Lornese (welches bekanntlich am 17. Mai kapitulirte) verwendet gewesenen ägyptischen und andern Truppen eingetroffen waren. — Am 25. Juni war Achmet Pascha von dem nach Tripoliza unternommenen Zuge gleichfalls nach Patras zurückgekehrt. Die Absendung von Mundvorräthen nach Tripoliza geht ununterbrochen fort, ohne daß die Ägypter von Seiten der Griechen das geringste Hinderniß hierbei erfahren. — Die Städte Kalavrita und Vostizza, nebst den umliegenden Dörfern, haben sich Ibrahim Pascha unterworfen, und demselben am 26. Juni die von ihm verlangten Geiseln gestellt. — Am nämlichen Tage brach ein Korps ägyptischer Truppen von 2000 Mann Infanterie und 500 Reitern gegen Vostizza auf, dem einige Tage später, am 29. Juni, Ibrahim Pascha selbst folgte. Von Vostizza hat sich Ibrahim nach Kalavrita, und von da, Einigen zufolge, nach dem drei oder vier Stunden nördlich von dieser Stadt gelegenen Kloster Mega Spilaon, dem größten und reichsten Kloster Griechenlands, gewendet, während Andere behaupten, daß er den geraden Weg nach Tripoliza eingeschlagen habe. Die von Tahir Pascha (dem Kapudana-Beg) befehligte Flotten-Division, die am 31. Mai, aus den Gewässern von Navarin kommend, in der Richtung nach Patras bei Zante vorbei segelte, war am 4. Juni in Patras angelangt; allein nur sieben Schiffe giengen an jenem Tage dort vor Anker, die übrigen, 21 an der Zahl, worunter auch das Admiralschiff, blieben unter Segel, und kreuzten bis zum 16. Juni in den Gewässern von Chiarenza bis zum Kap Ducato, an welchem Tage sie ebenfalls bei Patras Anker warfen. Diese Flotten-Abtheilung war hierauf am 25. Juni von Pa-

tras nach Navarin zurück gesetzt, erschien am 5. Juli wieder zu Patras, und kehrte von da, nach einem Aufhalte von fünf Tagen, am 10. Juli abermals nach Navarin zurück.

### Verschiedenes.

Im preussischen Regierungsbezirke Merseburg haben seit Kurzem wieder mehrere Personen die unvorsichtige Behandlung milzkranken Viehes mit dem Leben büßen müssen.

### Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-Beobachtungen.

19. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 3/10, 0 L.	14,5 G.	50 G.	SW.
M. 5	27 3/10, 2 P.	19,0 G.	45 G.	W.
N. 10	27 3/11, 1 L.	15,0 G.	50 G.	W.

Trüb und Regen, sehr veränderlich, bis Mittags öfters Regen, dann etwas heiterer, sonst ziemlich Gewölk.

Carlsruhe. [Nachricht.] Das Erziehungs-Institut für Mädchen, welches am 2. Sept. d. J. beginnen sollte, bleibt, eingetretener Hindernisse wegen, ausgesetzt; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Carlsruhe, den 17. August 1827.

Staatsrath v. Sensburg.

Beierheim. [Anzeige.] Meinen verehrlichen Ehrentern mache ich hiermit bekannt, daß am 24. dieses Monats, als am Vorabend des Namensfestes unseres vielgeliebten Vaters Ludw. bei Unterzeichnetem ein Ball abgehalten wird; der Anfang ist Abends 7 Uhr, und findet der Eingang gegen Hinterlegung von 48 kr. statt. Für guten Wein und Speisen verschiedener Art, so wie für gute Bedienung wird gesorgt.

Beierheim, den 20. August 1827.

Georg Ruch,

zum Stephanienbad.

Man bittet sich bei der Caffetier Schillmanns Wittib in Carlsruhe, dem Baldhorn gegenüber, zu melden.

Carlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete macht hiermit die ergebnisse Anzeige, daß sie sich entschlossen hat, das Geschäft ihres verstorbenen Mannes, Sebastian Wolf, Lithograph, fortzuführen, und empfiehlt sich hiermit in allen Gegenständen des Stein- u. Ueberdrucks, sowohl in Schriften als Zeichnungen, unter Zusicherung prompter Erfüllung der erhaltenen Aufträge. Durch Güte der Arbeit, so wie durch Billigkeit, wird sich bestreben, die Zufriedenheit aller verehrlichen Ehrentern zu erwerben.

Sebastian Wolf's Wittib,

geb. Heiter,

wohnhaft im großen Birken Nr. 2 an der Baldhornstraße.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Montag, den 17. Sept. d. J., nimmt die Versteigerung der verfallenen Leihhauspfänder ihren Anfang; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß nach dem 8. Sept. keine über 6 Monate verfallene Pfandscheine zum Prolongiren mehr angenommen werden können.

Carlsruhe, den 17. August 1827.

Leihhausverrechnung.

Sept.